

*Roma Jones
auf*

R **1978**

L

1250



007
a

Loner, Josina
Güterter [Graf zu] Schwarzburg
† 15. Mai 1583

B. h. 750.

100



6 148



2
Eine Leich predigt.

**Welche Geschehen zu
Arnstadt / bey dem Begrebnis des
Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Günters der
Biergraffen des Reichs / Graffen zu Schwarzburg /
Herrn zu Arnstadt / Sundershausen vnd Leuz-
tenberg / so in Christo selig vorschies
den / zu Andtorff den 15. May /
Anno 1583.**

**Vnd solenniter begraben worden /
zu Arnstadt in vnser Frawen Kirchen / den 7.
Nouembris / Anno 1585.**

M. Iosua Zoner / Pfarherr etc.

Psal. 116.

Ante Dei vultum, mors est preciosa piorum.

**Gedruckt zu Mülhausen / durch Geo-
orgij Hantschens Erben / wonhaffig in
der Jüdengassen.**

A N N O 1586.



Einige Briefe

Rechnung über den Verkauf

der Bücher aus dem Nachlass

des Herrn Dr. phil. Johann

Christian Schönbach

geb. den 17ten Decembris

1752 in Göttingen

gestorben den 12ten

Septembris 1822 in

Halle

am 12ten Septembris 1822

ist die Summe



78 L 1250

M. J. Schönbach

AK

W. H.



Gebrüder in Halle

Druckerei

1822

1822



Den Wolgeborenen

vnd Edlen Herrn/Herrn Hans Gunt
thern / Herrn Wilhelm / vnd Herrn Albrecht / Gebrü
dern/der vier Graffen des Reichs Graffen zu Schwarzs
burg/ Herrn zu Arnstad / Sunderhausen vnd Leuttens
bergk / etc. Desgleichen der Wolgeborenen vnd Edlen
Frawen/Frawē Elysabeth gebornē Gressin zu Schwarzs
burgk/Gräffin vnd Frawen zu Oldenburgk / etc. Vnd
dann der Wolgeborenen vnd Edlen Frawen/Frawen Cas
tharinen Gebornen von Nassaw / Gräffin zu
Schwarzburgk/ etc. Witwin/ meinen aller
liebsten gnedigen Herrn vnd Frawen
semptlich vnd sonderlich.

Gnade/Trost/ vnd alle wolfart / durch Ihesum
Christum vnsern Heiland/etc.



Wolgeborne / Edle Gnedige
Herrn vnd Frawen/ Es ist Ewern Genas
den allerseits als besondern liebhabern/des
heiligen Keinen worts Gottes (zu dem wir
billich in diesem Jammerthal allzeit vnsern recurs haben/
vnd vns daraus bescheids vnd trosts erholen) sonder zweif
fel wol bekant/ der Spruch Syrachs / do er im 40. Capi: Syr. 40.
tel diß leben also beschreibet vnd spricht: Es ist ein elend
jemmerlich ding / vmb aller menschen leben / von Mutter
Leib an/bis sie in die Erden begraben werden/ die vnser als
ler Mutter ist/da ist sumer sorg/ furcht/ hoffnung/ vnd zu
lest der Tod/ so wol bey dem/der in hohen Ehren setz / als

A ij bey

bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seyn-
den vnd Kron tregt / als bey dem der einen groben Kittel
an hat/ etc. Das darff wenig demonstirens oder beweis-
sens/ Es gibts die Historia der ganze Welt. Vnd die
teglliche erfahrung bringts alzuehr / das der Todt nie-
mandes / vber den er gewalt kriegt vnd hat / schonet. Aber
dis ist die höchste vnd edleste Kunst / das man die rechte sel-
lige sterbe kunst lerne / vnd wisse/ wie man sich in allerhand
fahr vnd vnglück dieser Welt Ritterlich erweisen/ vñ endt-
lich im Sterbe stündlin erzeigen vnd trösten soll. Solche
Kunst mus vns Gott mit seinem Geist vnd Gnaden / vor
psal: 39. mittels des worts/lehren. Wie David Betet. Herr lehre
doch mich/ das ein ende mit mir haben mus/ vnd mein Les-
ben ein Ziel hat/ vnd ich dauon mus/ Sihe meine tage sind
einer hande breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts für
dir/ wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher
leben Sela/ sie gehen daher wie ein Schemen / vñ machen
ihnen viel vergeblicher vnrube / Sie samlen vnd wissen
nicht/ wer es kriegen wird / Nu herr/ wes sol ich mich trös-
ten ? Ich hoffe auff dich / Errette mich von aller meiner
Sünde/ etc.

Daher ist es Christlich vnd wol geordnet/ das bey fro-
mer Christen begrebnis / neben gebreuchlichen Ceremoni-
en auch Leichpredigten geschehen/ do dan bey den frischen
Exempeln der vnbständigkeit diß lebens bericht vnd erins-
predt. n. nerung geschicht. Wie man sich zueinem seligen Sterb-
Galat. 6. bestündlin immerdar geschickt vnd gefast machen soll / das
mit man nicht vberreilet werde / denn am scheiden ligt der
danck/ wo der Baum hin felt / da wird er liegen / vnd was
der Mensch hie geseet hat / das wird er dort Ernden. Wol-
denen die solchs zu Herzen nemen / vnd sich darnach rich-
ten.

Wann:

Wann dann der Allmechtige Gott/nach seinem aller
Besten rath vnd willen/ E. G. geliebten Herrn Bruder/
vnd Gemahl auch von diesem Jammerthal gnediglich ab-
gefordert. Dñ neben den gebürlichen stattliche Leichceremos-
nien/so bey solcher Sepultur vnd Begrebnis angeordnet/
Ich/auff empfangenen befehl/ dem löblichen Christlichen
brauch nach eine kurze Leichpredigt/ so gut sie Gott das
mals bescheret/ gethan/ Bin ich vielfeltig von gute leuten/
jnē dieselbe mit zutheilen. angesprochen vñ gebeten wordē/
vnd weil ich vermerckt / das solche E. G. nicht zu wider/
habe ich sie demnach allen frommen Christen. zum besten
durch den Druck im namen Gottes außgehn lassen wollē.

Vnd wil also dieselb predigt E. G. vnterthenig dedis-
ciret zugeschrieben vnd befohlen haben/ mit vndertheniger
bitte E. G. wolten sie jnen in Gnaden gefallen lassen/
meine gnedige Heerschafft sein vnd bleiben. Da E. G.
ich in andern vnd mehrern Vnderthenige dienst erweisen
kan: Erkenne ich mich darzu schuldig/vnd wil keinen fleis
sparen. Thue hiermit E. G. sampt allen jhren Beliebs-
ten/vnd also das ganze Haus Schwarzburg/ In des All-
mechtigen Gottes schutz vnd Segen/vnd mich in derselben
Gnaden befehlen. Wündsche auch hierneben E. G. aller-
seits vō Gott ein gnadenreichs/ glückseligs/fridsames vnd
fröliches Newes Jar. Unser lieber Emanuel vnd Friedes-
fürst Ihesus Christus/wölle allenthalben/ Ewigen/ Him-
lischen/ vñ auch zeitlichen irrdischen fried/gute Correspon-
dents vnd einigkeit bescheren vnd verleihen/Amen. Geben
auff den Newen Jars tag / Anno 1586.

E. G.

Vndertheniger

M. Josua Loner.

Eine Leichpredigt /
Hey dem Begrebnis des Wolgebore-
nen vnd Edlen Herrn / Herrn Günthern Viergraffen
des Reichs / Graffen zu Schwarzburg / Herrn
zu Arnstadt / Sunderhausen vnd Leuten-
bergk etc. Geschehen.



Geliebte im Herrn Chri-
sto / dieweil wir im Namen Gottes zus-
samen kommen sind / Dem Wolges-
borenen vnd Edlen Herrn / Herrn
Günthern vier Graffen des Reichs/
Graffen zu Schwarzburg / etc. Un-
serm Weiland lieben Landes Herrn / löblicher vnd Christis
milder gedechtnis / den lezten willen in dieser Welt zu leis-
sten / vnd seinen Leichnam solenniter zur Erden zu bestetis-
gen. Wie den Edlen frommen Vnderthanen in solchen
sellen gebären will / das sie ihr Christlichs betrübtes Bes-
müt bey den gebreuchlichen leich Ceremonien entdecken
vnd vernemen lassen / In betrachtung / das die abforderung
Gottseliger Obrigkeit ihre sondere zufälle mit zubringen
pflieget : Als wollen wir / vns allen zu sonderm vnterrichte
vnd trost / Erstlich etwas aus Gottes heiligem Wort für
vns nemen / handeln vnd anhören / vnd dann auch von
wolermeldtes vnsers G. Herrn seligem / seinem Christlis-
chem Abschied etwas reden. Damit es aber alles zu Gots-
tes Ehren vnd vnserm seligen nutz gereichen möge / wollen
wir zu forderst Gott den Allmechtigen / im Namen seines
lieben

lieben Sohns vnser Heylandes Ihesu Christi/ vmb die Gna-
de seines heiligē Geists anruffen/ vñ ein andechtigis glau-
biges Vater vnser Beten.

Wir wollen für vns nemen / einen Theyl aus der Hi-
storien des Hoherleuchteten Erkuaters Jacobs / dauon
wir im 47. vnd 49. Capiteln des Buchs der Schöpffung
also lesen.

Gen. 47, 49.

DA nun die zeit herbey kam / das Israel sterben solte :
Rieff er seinem Sohn Joseph / vnd sprach zu ihm :
Habe ich Gnade für dir funden / so lege deine Hand
vnder meine Hüfften / das du die Lieb vnd Trew an mir
thust / vnd begrabest mich nicht in Egypten / Sondern ich
wil liegen bey meinen Vetern / vnd du solt mich aus Egn-
pten führen / vnd in ihrem Begrebnis begraben / Er sprach /
Ich wils thun / wie du gesagt hast / Er aber sprach / So
schwere mir / vnd Er schwur ihm / da neiget sich Israel auff
dem Bette zun heupten.

Vnd da er mit den Zwölff Stämmen geredet hatte /
vnd sie Gesegnet / einen jeglichen mit einem sondern Ges-
gen / gebot er ihnen / vnd sprach zu ihnen : Ich werde vers-
samlet zu meinem Volck. Begrabet mich bey meine Bes-
ter / in der Höle auff dem Acker Ephron des Hethiters in
der zwifachen Höle / die gegen Mambre ligt / im Lande
Canaan / die Abraham kaufte / sampt dem Acker / von
Ephron dem Hethiter zum Erbbegrebnis.

Daselbs haben sie Abraham begraben / vnd Sara sein
Weib / daselbs haben sie auch Isaac begraben / vnd Rebec-
ca sein Weib / daselbs hab ich auch Lea begraben / in dem
Acker vnd der Höle / die von den Kindern Heth gekaufte
ist.

Vnd

Vnd da Jacob volendet hatte/die Gebot an seine Kinder/ thet er seine Füße zusammen auff's Bette / vnd verschied / vnd ward versamlet zu seinem Volck. Da fiel Joseph auff seines Vaters angesicht / vnd weinete vber ihm / vnd küßet ihn.

Auslegung.

Er 75. Psalm / liebe Christen / gebraucht vnter andern diese wort : Das Land zittert / vnd alle die drinnen wohnen / Aber ich halte seine Seulen fest. Sela.
Das Hebreische wörtlein Sela ist im Psalter ein signum profundæ meditationis, Ein zeichen tieffer gedanken vnd sonderer betrachtung eines Versus / wie sonst das Hinne, Ecce, Sihe / auch vom heiligē Geist pflegt gebraucht zu werden / die Leser vnd Zuhörer munter zu machen / das sie ander gedanken fahren lassen / vnd drauff mercken sollen / was allda sonders angezeiget vnd vermeldet wurde. Also wil das wörtlein Sela allhier auch / das wir diesen ponderosis vocabulis mit höchstem fleis nachdenken sollen / da der HErr durch seinen Diener Asaph spricht : Das Land zittert / vnd alle die drinnen wohnen / Aber ich halte seine Seulen fest Sela / das ist / Es kan vnd mag diese Welt also vnd dergestalt (weil der Prinz derselben / sampt seinem Anhang den Tyrannen / falschen Lehrern vnd Weltkindern so vbel hauffhalten) nicht bestehen / Ich werde musterung halten / vnd ein ander Regiment anstellen / da der Teuffel vnd sein hauff aus dem weg geschaffet / vnd dagegen eitel lauter Gerechtigkeit funden werde / darumb ich ihnen zwar eine hand wincke / anklopffe / vnd eine furcht vnd schrecken einiage / das auch die frommen sich drüber entsetzen / vnd die Creaturen so der eitelkeit auff hoffnung

nung vnterwerffen sich sehnen vnd engsten / Aber ich halte
die Seulen fest / das ist / Ich habe meine Pfeiler vnd
Grundfest / die als Mauren wider den Riß für das Land
stehen / das ichs nicht blöcklich verderbe / vnd vmb derent
willen halte ich innen / bis die Sat der Aufferwelten erfül
let wirdt / sonst würde ich dem Gottlosen hauffen so lang
nicht zusehen können / Wann aber solche Seulen von mir
hinweg genommen werden / alsdann wirds alles vber eis
nen hauffen gehen / vnd der enderung gewertig sein müs
sen.

1. Tim. 3.
Eze. 22.

Eine solche Seule vnd Mann Gottes ist in dieser
Welt vnter vielen andern auch fürnemlich gewesen dieser
Erkuater Jacob / welchen der Engel des grossen Raths /
do er mit ihm gerungen / Israel genannet / das ist einen
Kempffer Gottes / dann er freilich zu kempffen vnd streit
ten gnug gehabt / vnd vil vnglücke / als ein eherne Mauer
aufgestanden vnd vberwunden. Er war vor seinem eignen
Bruder eine zeitlang vn sicher / sein Schweher Laban spiela
te des vntrewen Nachbarn mit ihm / Seine eignen Kinder
machten ihm viel sorg vnd trübsal / Ruben beschlieff sein
Kebswieb / seine einige Tochter Dina wirdt am Abend
tanz geschendet / Simeon vnd Leui vergiessen viel vn schül
diges Bluts drüber / Joseph wirdt verloren / vnd geben die
Brüder für / ein wildes Thier hab ihn zurißten / endtlich
aber brichts wunderbarlich / zur theuren zeit aus / das sie
ihn in Egypten verkaufft / vnd er noch lebe / vnd zu grossen
ehren erhaben sey / darob er zwar herzlich erfreuet / vnd
seines leids ergetet wird / doch ist solch verrucken / Reisen /
vnd andere mühe vnd fahr / so ihm auch der Religion hal
ben zu hande gestossen / nicht ohne sondere beschwerung zu
gangen.

Gen. 32.

Jer. 15.

B

In

In solchem allem hat sich der liebe Erkvater / als eine
Mauer tapffer vnd keck gehalten / vnd sich des waren leb-
bendigen Gottes gnediger hülff / beystand vnd rettung ohn
vnterlas getröstet.

Wan ihm aber vnuerborgen / das Gott seine nachkom-
men aus Egypten führen / vnd in das Land Canaan brin-
gen würde / Auch mit der zeit daselbsten weiter / mit der sen-
dung des Messie / alle das jenige reichlich leisten / was er
versprochen vnd zugesaget hatte: So hellt er mit Joseph
hie sondere Sprach / begeret vnd nimpt von ihm einen
leiblichen Eyd / befiehlt auch hernach / vnd verlessets mit
allen seinen kindern / das sie in nach seinem Tod / nicht des
orts lassen / sondern dahin führen / vnd begraben solten / da
seine Eltern vnd Freunde ire Erbbegrebnis hatten.

Also sehen wir / ihr liebe Christen / was Gottseliger Leut
glück in alle wege / vnd was ihr Intent darneben gewesen
sey / wie sie sich als Beste vnd frembdling in dieser Welt er-
kant / vnd nach einem bessern Vaterland vñ leben gesehnet
vnd umbgethan haben / welchs alles vns zur Lehr geschrie-
ben ist / auff das wir durch gedult vnd trost der Schriffe
hoffnung haben.

Wollen demnach zu diesem mahl / aus dis Erkvaters
Historia / nach der zeit gelegenheit vnd erforderung / für
vns nemen / seinen letzten willen sein Begrebnis belangens-
de / vnd daraus folgende zwey stücklein kürzlich vnd einfelt-
tig tractiren vnd handeln.

Erstlich solt ihr hören / was die heilige Göttliche Schriffe
für schöne außbündige Phrases vnd art zu reden führet
vnd gebraucht / wann sie den zeitlichen Abschied frommer
Gottseliger leut beschreibet vnd meldet.

Darnach

Darnach wollen wir den Ursachen nachdenken / was
rumb der Erkuater Jacob / so wol auch hernach sein Sohn
Joseph / so ernstlich vnd theur befohlen vnd verlassen habe /
seinen verstorbenen Leichnam nicht in Egypten zu lassen /
Sonder ins Land Canaan gen Hebron zu führen / vnd
daselbsten bey seine Voreltern vnd Freund einzulegen vnd
zubegraben / welchs alles vns sonderere Leren vnterricht vnd
trost geben wirdt / darauff wir dann mit dem seligen Abs
chied vnd letzten willen / vnsers lieben landes Herren bes
schliessen wollen. Gott geb seine Gnade dazu / Amen.

Vom Ersten.

Willich vnd heilsam ist / ihr lieben Christen / das wie
vns in allen Articulis fidei / vnd was denselben
angewandt / allein aus Gottes wort berichts vnd bes
scheidet erhollen / dan dieselbe zeuget allein richtig vnd klar
von Gottes wesen vnd willen / sie ist / wie sie S. Augustinus
nennet / Cor Dei, vnsers Herrn Gottes herk / das ist / wer
Gott dem HErrn in sein Vatern herk sehen / vnd seinen
gnedigen willen wissen vnd erkennen wil / der hab acht wie
er sich in seinem wort entdeckt vñ geoffenbaret hat / so wird
er reichen vnterricht vnd trost allenthalben finden vnd ans
treffen. Ja es ist auch von nöten vnd am aller sichersten vñ
Bequemsten / das wir die heilsamen wort vnd art zu reden / so
der heilige Geist darinnen füret vnd gebraucht / fleissig ans
sehen vnd betrachten / dann ob sie wol simpel vnd einfeltig
scheinen / so sind sie doch ponderosissima wichtige lehr vñ
trost reiche wort / die was sonders hinder sich haben vnd bes
greiffen. Darüb last vns jetzt nur ein wenig zum Eingang
besehen vnd erwegen / die phrases vnd weise zu reden / damit
die Schrifft den tödtlichen abgang Gottseliger frohner leut
beschreibet vnd abmahlet.

B ij Da

Gene. 15 Da Gott dem Erkuater Abraham zuuerstehen geben
Friedes wolte/wie es mit seinen Nachkommen im Egiptischen Exi-
sart. lio ergehen würde / da gebraucht er diese wort : Du solt
fahren zu deinen Betern mit frieden / vnd in einem guten
Alter begraben werden / Sie aber sollen nach vier Mans
leben wider hieher kommen.

Da nennet Gott der HErr Abrahams abschied / Eine
gerüige Friedefart vnd Versammlung zu seinen Betern/
daraus dann sonder zweiffel der Prophet Esaias seine
Esai. 56. wort gesponnen / da er sagt / Die Gerechten werden vor
dem vnglück hinweg geraffet / sie komen zum Friede vnd
rugen in ihren Kammern.

Luc. 2. Vnd der fromme Senior Simeon / da er das liebe Jes
sulin auff seinen Armen hat / spricht mit freuden : HErr
nu lesestu deinen Diener im Friede fahren / denn meine
Augen haben deinen Heiland gesehen etc. als solt er sa-
gen / Nun weis ich vnd bin gewis / das mein Todt anderst
nichts dann eine liebliche Friedefart ist / denn da sehe vnd
habe ich den Himlischen Friedefürsten / der mir vnd allen
gleubigen / den Ewigen fried vnd freude erlanget vnd zu
wegen bracht hat.

Gen. 47. Freilich ist dis Leben mit seiner zeit vnd wesen gering
vnd böß / wie vnser Erkuater vor Pharaone bekennet vnd
psal. 90. aussaget / wans köstlich ist / so ist s mühe vnd arbeit / spricht
Moses im Psalm : Es ist ein elend jemmerlich ding vmb
Syr. 40. aller menschen Leben / wie Syrachs wort lauten. Es ist
Job. 7.14 ein steter streit vnd voller vnruhe / wie Job aus erfahrung
zeuget / da ist allenthalben trübsal. Außwendig streit / Ino
2. Cor. 7. wendig furcht / spricht der aufferwelte Rüstzeug Gottes S.
Paulus /

Paulus/ In Summa/ da ist alles mit vnruhe/ forge/ mühs
he/ vnd arbeit/ gefüttert/ verbremet/ vnd vberzogen/ wie der
Poet anzeiget:

Nascimur in fletu, vitæ quoq; tempora fletu
Transigimus, fletu funera nostra madent.

Das darff keiner demonstration oder beweisens/ wie
spüren vnd erfahren teglich: Wann vns aber vnser lieber
HERR Gott gnediglich außspannet / vnd mit gnaden in
seinem seligen Erkenntnis von dannen abfordert / als dann
nimpt solch vnruhig wesen ein ende / wir komen zum seli-
gen gewünschten Fried / da werden alle threnen von vns
fern Augen abgewischet/ da ist kein Todt mehr/ noch leid/
noch geschrey / noch schmerzen / denn das erste ist vergan-
gen. Das wollen diese schöne wort/ da fromer Leut todt Apo. 21.
eine Friedefart genennet wirdt.

Eine andere beschreibung des zeitlichen todes / finden
wir Iosue 23. da derselbe Held vnd Man Gottes / als ein Josue 23.
erwer successor Moysis, das Volck ins gelobte Land ge-
bracht/ den Stämmen ihre gewisse örter eingereumpt vnd ^{2.}weg als
außgetheilet hatte/ vnd wie die wort des Texts daselbst laus-
ten/ Gott der HERR hatte Israel eins mals zu ruhe bracht/
da bereitet vnd schickt sich Josua auch zum seligen abschied
vnd friedefart/ fordert alles Volck zu sich / erinnert sie der
vielseltigen von Gott empfangenen wolthaten / vnd vers-
mahnet sie zu beständigem gehorsam vnd danckbarkeit mit
diesen worten: Sihe/ Ich gehe heut dahin / wie alle welt/
vnd ihr solt wissen von gankem Herzen vnd Seele / das
nicht ein wort gefeilet hat/ an alle dem gutē/ das der HERR
erwer Gott euch geredet hat / etc. da nennet er seinen Todt

B iij einen

1. Kön. 2. einen weg aller Welt / wie auch David thut / 1. König 2.
Ich gehe dahin / spricht er / den weg aller Welt. So sey
nun getrost / mein Sohn / vnd sey ein Mann / vnd wardte
auff die Hüt des HErrn deines Gottes etc.

Damit haben sich diese herliche Menner zu forderst ers
innert vnd andere erinnern wollen / wie alles Fleisch seine
wege durch die Sünde auff Erden verderbet / vnd von
Gene. 6. Gott abgewichen sey / darumb es nun den Todes wege / vnd
die Sterbestraffen gehen vnd wandern müsse / da würde
nicht anders aus / wann vns Gott den Pedellen mit dem
weissen Stab für die Thür schickt vnd auffgebeut / so müs
sen wir vnsern Stab fürder setzen / vnd ihm nachfolgen.

Es ist der alte Bund / spricht Syrach / du must sterben /
den Menschen ist gesetzt ein mahl zu sterben / vnd dann das
Syr. 14.
Ebre. 9. Gericht / wie die Epistel zun Ebreern lautet / als solte sie sa
gen / Am scheiden ligt der danck / das man dessen so hernach
folget / gar eben warneme / dann es bleibt bey dem wege des
einmal sterbens nicht / sondern man mus für Gericht / vnd
noch eins andern wegs gewertig sein. Drumb haben Jos
sua vnd David sonder zweiffel gesehen / auff den rechten
wege / so man in dieser Welt suchen / vnd endlich treffen
vnd wandern mus / der zur Gnade Gottes / vnd zum Ewis
gen Leben füret vnd bringet / dauon auch der HErr Chris
Math. 7. tus meldet / do er spricht : Gehet ein durch die enge Pfor
ten / denn die Pforte ist weit / vnd der Weg ist breit / der zur
Verdamnis abführet / vnd jr sind viel die drauff wandeln.
Vnd die Pforte ist eng / vnd der Weg ist schmal / der zum
leben führet / vnd wenig ist ihr / die in finden.

Lerne derwegen ein jeder den gemeinen Sterbe wege als
so gehen / das er des rechten Weges zum Leben vnd ewiger
freude

freude nicht feyle noch hinderhin gehe mit der Gottlosen
Welt vnd verloren werde / Sondern gebe acht vnd folge
dem/der da ist der Weg/die Wahrheit vnd das Leben/ohne Joha.14.
welchen niemand zum Vater komen kan/welcher ist Jesus
Christus/der durch seinen gang zum Vater/vns den Weg
bereitet/die Bahn gebrochen/die Brucke nider getretten/
die verschlossene vnd verrigelte Pforte des Himmels wider
rumb angelweit auffgesperret / das wir nun einē freyen zus
trit vnd Paß haben zu Gottes Gnade/vnd ewigem Leben.

S. Paulus führet vnd gebrauchet in der Epistel an 3.
die Philipper/auch eine sondere weis vom zeitlichen Tod Aufflö-
zu reden/da er spricht: Cupio dissolui & esse cum Chri- sung od
sto. Ich beger oder habe lust abzuscheyden/ vnd bey Christo Entbin-
zu sein. Da nennet er/der fromen sterben eine ἀνάλυσις dis- dung.
solutionem, als solte er sagen / Meine Seele ist in diesem Philip.1.
Cörper verstrickt/gebunden vnd gefangen/ gleich wie einer
in einer Speluncken oder Gefengnis incarceriert vñ ver
strickt ist/vnd wolte immer gern heraus vnd los sein / muß
aber doch warten/bis ihm das Gefengnis geöffnet ist: Also
warte ich mit grossem herzlichem sehnen vnd verlangen
auff diese eröffnung/da sich Leib vnd Seel scheiden müß
sen/vnd ich alsdann bey meinem HErrn Christo / in ewi
ger freude sein vnd bleiben werde. Eben dieses wil er auch
zum Römern am 7. da er sagt: Ich elender Mensch / wer Rom.7.
wird mich Erlösen von dem Leib dieses todes / Ich dancke
Gott durch Jesum Christum vnsern HErrn.

S. Petrus führet auch ein besondere tröstliche art hieruö 4.
zu reden/nennet den zeitlichen Tod eine depositionē ta- Ablegung
bernaculi, da er spricht: Ich weis/das ich meine Hütten der sterb-
bald ablegen mus / wie mir dann auch vnser H. E. R. R. liche här-
Christus eröffnet hat / als wolt er sagen / Meine Seele ten.
2. Pet. 1.
steckt

steckt in diesem Körper/als in einer alten raucherigen bau-
felligen Hütten / die allerhand Ungewitter / Sturmwin-
den / vnd Plakregen vnterworffen ist / da ich mit grosser
sorg / fahr vnd vnlust innen stecken / vnd mich tucken mus.
Aber ich hab auff dem berge Thabor / in meines Erlösers
verfkerung etlicher massen gesehen vnd befunden / was es
für ein herrlichs werck vnd gelegenheit vmb die Aufferwels-
ten in jenem Leben haben werde. Darumb wüandscht ich
zwar daselbst / das ich die sterbliche Hütten ablegen / vnd
mit Mose vnd Helia die Himlischen freuden tabernacula
einnemen vnd besitzen möchte / aber es war damals noch
nicht zeit / ich hab zuuor meinen pensum Absoluiren / vnd
mein befohlen Ampt verrichten müssen. Nu es aber ges-
schehen / hoffe ich alle stund / der HErr Christus werde mich
aus gedachter baufelliger Hütten bald abfordern / das ich
sie hinlege / vnd in die ewige Himlische wonnung transferi-
ret werde / bis endlich am Jüngsten tag auch solche Hütte
wider zu recht bracht / vnd verflerter weise mit der Seelen
vereiniget zur vnaussprechlichen Engels freude erhaben
wirdt. Also sehet ihr / was für sonderer trost in diesen
worten des Apostels begriffen ist. Wer wolte nicht gerne
vnd mit allem lust für ein baufelligs raucherigs Hirtens
heußlein / ein schön herrlich Lusthaus vnd Schlos nemen
vnd haben ? also sollen wir vns sehnen vnd verlangen ha-
ben dis wegflöchtige vnlustige leben zu lassen / vnd das ewi-
ge zubesitzen vnd einzunemen.

5.
Schlaff. Sonsten nennt die Schrifft an vielen orten der Chris-
Dant. 12. sten Tode einen Schlaff / als Danielis am zwölfften.
Zu der zeit werden viel so vnter der Erden schlaffen lies-
gen auffwachen / Etliche zum Ewigen leben / etliche zur
ewigen schmach vnd schande / da dann zwar auch der Gottes-
losen

losen vnd verdampfen Todt ein Schlaff genandt wirdt/
aber es ist ein vnruiger Melancholischer Schlaff / da man
in grosser greulicher furcht vnd schrecken ligt / welchs ein
Anfang vnd Eingang ist zur Ewigen pein vnd qual. Non Esa. 57.
est pax impij, sagt Esaias / die Gottlosen haben keinen
fried.

Johannis am Fiffften / spricht der Herr Christus zu Joha. 11.
seinen Jüngern : Lazarus vnser Freundt schlefft / vnd ich
gehe hin das ich ihn auffwecke / da sie aber meinen / er rede
vom leiblichen natürlichen Schlaff / sagt ers ihnen frey
heraus / Lazarus ist gestorben.

Vnd also redet er auch von dem tödtlichen Abgang Luce 8.
Math. 9.
Marci 5.
des Töchterlins Jairi / des Obersten der Schulen / das
Meggelcin ist nicht Todt / sondern es schlefft. Daher
auch S. Paulus solche weisse zu reden führet / da er an die
Thessalonicher also schreibet : Wir wollen euch aber / lie- 1. Thes. 4.
ben Brüder / nicht verhalten / von denen die da Schlaffen /
Auff das ihr nicht traurig seid / wie die andern / die keine
hoffnung haben / denn so wir Gleuben / das Ihesus gestor-
ben vnd auferstanden ist / also wirdt Gott auch / die da ents-
schlaffen sind durch Jesum / mit ihm führen.

Nu wisset ihr alle wol / was es vmb den Schlaff für ei-
ne gelegenheit habe / wie er so anmütig vnd behezlich ist /
Er ist nur eine Intermisio oder quies vigoris sensuum,
do der Mensch von den eusserlichen sinnen vnd actioni-
bus seyret vnd ruget / vnd gibt eine feine recreationem
virium, das der Mensch erquicket vnd gestercket wirdt.
Also wann wir der vnruhe vnd vnluste dieser Welt müde
E vnd



vnd vberdrüssig sind/vnd vnser Stündlein vorhanden ist/
so legen wir vns durch den zeitlichen Todt zu ruhe / nicht
das wir allda für vnd für faulenzken wolten / Sondern
Christus wirdt mit der Stimme des Erzengels vnd Pos-
saune Gottes vnser vermoderte Leichnam wider aus den
Grebern auffwecken/dann wirdt vns zu muth sein / als ei-
nem der nur ein Stündlein gerastet vnd geruhet heite/wie
Isa. 26. der Prophet Esaias gar schön dauon redet: Gehe hin
mein Volck in eine Kamer/vnd schleuß die Thür nach die
zu/verbirge dich ein klein augenblick / bis der zorn für vber
gehe. Das meinet prudentius mit den wörtlein: Mors
hæc reparatio vitæ est. Dieser zeitlicher Todt der außers-
welten/ist nur eine widerbringung des erschaffenen lebens.

6.
Versam-
lung zu
seinem
Volck.

Zu diesen vnd dergleichen andern mehr schönen troste-
reichen phrasibus scripturæ damit des Todes vnfreund-
lichkeit vnd schrecken extenuiret vnd verspottet. Dagegen
aber der selige Wechsel / so darauff erfolget / ganz lieblich
describiret vnd abgemahlet wirdt / gehört auch insonderheit
diese / so dem vorgelesenen Text einuerleibet ist / da der Er-
vater Jacob zu seinen Kindern den zwölff Stämmen /
erstlich selbs für seine person diese wort gebraucht vnd
spricht: Ich werde versamlet zu meinem Volck / vnd Mo-
ses bestetiget endlich vnd zeigt an / wie er also das Vatec
von den Kindern genommen / hab er die Füße auff seinem
Lager zusamen gethan (sonder zweiffel auch die Hende zus-
samen gelegt) vnd sey also verschieden vnd versamlet wor-
den zu seinem Volck.

Gen. 25. Eben dergleichen wort / finden wir von Abraham / das
er 175. Jar gelebt / abgenommen habe / vnd gestorben sey in
einem



einem ruhigen Alter / do er alt vnd lebens satt gewesen / vnd
sey gesamlet worden zu seinem Volck / wie dann auch von
Ismael daselbst geschrieben stehet.

Item von Isaacs abschied / lesen wir gleich also / vnd ^{Gene. 35.}
von Aarons Todt / spricht der HErr zu Mose: Laß sich ^{Num. 20.}
Aaron samlen zu seinem Volck / Ja zu Mose selbst / sage ^{31.}
er: Neche die Kinder Israel an den Midianitern / das du
darnach dich samlest zu deinem Volck.

Vom Gottseligen König Josia / zu des zeiten das ver- ^{2. Kö. 22.}
lorne Gesetzbuch widerfunden / vnd ein herrlich Pascha ge-
halten worden / finden wir gleichfalls / das ihm Gott durch
die Prophetin Hulda sagen lassen: Er soll vor dem vns
glück / das ober dieselben Städte kommen solte / zu den Vä-
tern versamlet werden in sein Grab / mit frieden.

Lasset euch / ihr liebe Christen / die trostreiche wort / auch
befohlen sein / vnd dencket in in der furcht Gottes sein fleiß
sig nach / wann bußfertige glaubige Leut abscheiden / so wer-
den sie Colligiret zu ihrem Volck / sie sind so wenig verlor-
ren / das sie mit freuden versamlet vnd bracht werden zu
ihres gleichen besondern Volck vnd hauffen der menschen
Kinder.

Was ist dann für ein Volck / möchte jemand dencken
vnd sagen: Ach es ist dis volck / von dem der Psalm sagt: ^{Psal. 144.}
Wol dem Volck / des der HErr ihr Gott ist / vnd der Pro-
phet Zephania 3. Ich wil in dir vberbleiben lassen / ein arm ^{Zepha. 3.}
gering Volck / vnd sie werden auff des HERRN Na-
men hoffen. Es ist das Aufferwelte Geschlecht / das ^{Röm. 1. pet. 2.}
nigliche Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck
des Eigenthumbs / welches beruffen ist zu verkündi-
gen die Tugende vnd Wolthaten / des / der es beruffen

E ij hat

Luce 16.
Cap. 2.

hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht/
nicht allein hie zeitlich / sondern dort immer vnd ewiglich.
Es ist die Ecclesia triumphans, die nun alles vnglück zu
samt dem Tod durch Christum überwunden hat / vnd mit
freuden des Jüngsten tags erwartet / in dem schoß Abrahe
oder Hand des HErrn. Wann diese Collectio compli
ret / vnd die zahl der Aufferwelten erfüllet ist / alsdann wird
vnsrer Gott dieser Welt seyrabend geben / die Creaturen
Himmel vnd Erden verneuern / vnd einen solchen schönen
Himmel vnd Erde anrichten / darinnen lauter Gerechtigkeit
wohne / darein kein Teuffel / kein Gottloser / kein Vnglück
schmecken darff.

So habe nun ein jeder / dem seiner Seelen Seligkeit
angelegen ist / mit fleis acht auff diese Geistliche collec
tionem, so in dieser Welt geschihet / durchs Wort vnd die
Sacramenta / lasse sich ein jeder auch Colligiren in die vers
samlung der heiligen Christlichen Kirche / ausser welcher
kein Heyl zu hoffen ist / thue buß / vnd glenbe an das Euan
gelium. Wir bitten auch den lieben Gott billich / das er
Gnade verleihen wolle / vns in solcher Collection vnd vere
samlung allzeit frieden zu lassen / vnd bestendig auß zudaus
ren bis in vnsrer ende. Damit wir dermahleins mit fries
den einschlaffen / diese sterbliche Hütte ablegen / vnd zu vns
sern gleubigen Voreltern gesamlet werden mögē / Auch am
Jüngsten tag durch die Himlischen Schnitter die herrlis
chen Engel zu den aufferwelten Schefflin colligiret / in die
Ewige freude eingefüret vnd bracht werden.

Wer diese Himlische Collection der waren Kirche
Gottes nicht war nimpt noch achtet / Sondern lest sich dem
Teuffel

Teuffel vnd Gottlose Welt mit ihrer Companey verfüh-
ren/der hat keinen theil noch anfall an dem Reich Christi
vnd Gottes / von deren ende redet die Schrifft auch mit
sondern grausamen worten/als im 34. Psalm/Mors im- psal. 34.
pionem pessima,den Gottlosen wirdt das Vnglück töd-
ten/Im 55. Psalm: Sie müssen lebendig in die Helle sah- psal. 55.
ren/du stößest sie hinunder in die Gruben/die Blutgirigen
vnd falschen werden ihr Leben nicht zur helffte bringen.
Der 73. Psalm sagt: Du sehest sie auffschlipfferige/ vnd psal. 73.
stürkest sie zu bodem / wie werden sie so plözlich zu nichte/
sie gehen vnter/vnd nemen ein ende mit schrecken. Sie psal. 75.
müssen die Hefen vñ Grundsuppe alles vnglücks außsauh-
fen/vnd geht in summa nach dem Versu. Vitae cum fre-
mitu fugit indignata sub orcum, Ihr theil ist in dem Apo. 21.
Pfuel/der mit Schwefel vnd Feuer brennet/welchs ist der
ander Todt/ wie in der Offenbarung Johannis geschrie-
ben steht.

Das sey gnug vom Ersten Stück / dabey wir des einzi-
gen Wegs zur Seligkeit vnd beständigen trosts aller gleich-
bigen erinnert werden/vnd dagegen des schrecklichen jams-
mers aller derer/so solchen weg vnd trost verachten.

Vom Andern.

Fürs Andern/werden wir von dem heiligen vnd glaub-
haften Geschichtschreiber Mose / in der Historien
des Erkuaters Jacobs weiter berichtet. Wie das er
mit sonderm fleis precauiet vnd verhütet habe/damit sein
todter Leichnam nicht möchte in Egypten begraben wer-
den/

den / Sondern von dannen ins Lande Candan gen Hebron gefüret / vnd daselbst in der zwifachen Höle gegen Mambre in seiner Väter Erbbegrebnis eingelegt vnd begraben worden. Das ist ihm / wie wir hören / so ein grosser ernst / das ihm sein liebster Sohn Joseph / einen leiblichen End derentwegen schweren muß / vnd die andern Söhne müssen ihm hernach auch zusagen vnd angeloben / das sie diesem seinem letzten willen / treulich nach geleben wollen.

Wie wir dann am Ende des Buchs der Schöpfung / von Joseph dergleichen lesen / das er einen End von seinen Brüdern vnd Freunden den Kindern Israel genommen hab / wann er sterbe / so sollen sie seinen Leib in eine Lade belegen / vnd so sie aus Egypten ziehen / denselben mit sich nemen / vnd auch an gemeltem ort bey seiner Väter begraben. Wie dann vber 140. Jar hernach geschehen.

Das möchte wol jemandt wundern / was diese heilige Männer für bedenkens getragen ihre Gebeine des orts in Egypten zu lassen / So doch durch Joseph vnd sein gankes Geschlecht / ohne zweiffel des wahren Gottes seliges erkentnis / darinnen auch gepflanzet worden / So liesset man se im Psalm / Domini est terra & plenitudo eius, die Erde ist des HErrn / vnd alles was drinnen ist. Vnd S. Augustinus spricht: Locus non facit sanctos, sed operatio bona sanctificabit locum & nos, peccauit Angelus in caelo, Adam in paradiso, & tamen nullus locus illis sanctior erat. Si enim locus hominem beare posset, nec homo nec Angelus à sua dignitate

gnitate corruissent, das ist / der orth an ihm selbs mache
niemandt heilig / Sondern wann man Gutes vbet / vnd
sich rechtichaffen verhält / der heiliget beydes den orth vnd
vns / der Engel hat ihm Himmel gesündigt / vñ der Mensch
in Paradis / welches doch die heiligsten ortte gewest / wann
der Ort den Menschen from vnd Selig machte / so wur-
den weder Engel noch Menschen gefallen sein. Also auch
wann der Mensch stirbt / hilffts nichts / wann er gleich an
dem heiligsten ort / oben auff dem hohen Altar / oder sonst
begraben würde / wann er nicht Gottselig vnd glaubig ver-
schieden ist / So schadets auch keinem an seiner Seligkeit /
der wol gestorben ist / ob er gleich mitten in der Türcken
oder Papstumb begraben wurde. Gott wirdt seine liebe
Weizenkörnlin von allen orthen zu Colligiren wissen / der
Teuffel wirdt seine liebe getrewe auch kennen / vnd nicht
dahinden lassen / mit seinem zeugnis vnd anlage.

Darumb müssen die lieben Patriarchen vnd Erkes-
er / ihr sonders bedenccken vnd vrsach gehabt haben / das
sie so hart drauff gedrungen / vnd so theur befohlen vnd
hinterlassen haben / das man ihre Leib nicht in Egypten /
sondern im Lande Canaan zu Hebron begraben solte /
da Abraham sein Erbbegrebnis von den Kindern Heth
gekauft hatte / vnd Gebauet bey einem halben viertheil
einer Meilen von Hebron / gegen dem Auffgang der
Sonnen / im Hain Mambre / so den Namen von einem
diz Namens gehabt / denn Mambre Escol vnd Aner sind
brüder gewest / so in derselben Kestier gewohnt. Ja freis-
lich haben diese theure Menner hierzu ihr sonders bedens-
cken vnd vrsach gehabt / Nemlich diese / so ferne wir ihnen
nachdencken / vnd sie erreichen können.

Erstlich

Erstlich / auff das ihre Begrebnis monumenta erin-
nerungen sein vnd bleiben sollten / der Lehr die diese Mens-
ner Gottes in ihrem Leben so treulich geführet vnd fort ges-
pflanket hatten. Trewe Lerer stellen ihr gankes Intent
vnd fleis dahin / Auch an ihrem letzten ende / damit auch
nach ihnen die reine Lehr bleiben / vnd auff die nachkomen
gedeyen möge / also das wo es möglich were / ihr Gebeine
hierzu dienen vnd helffen möchten / wie zwar Christi gebein
den Articulum resurrectionis hat bezeugen helffen.

Wie trewlichorget S. Paulus für seine Nachkomen /
Acto. 20. wie sonderlich in der warnung / Actorum 20. zu sehen / da
er spricht / so habt nu acht auff euch selbs / vnd auff die gans-
ze Herde / vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu
Bischoffen / zu weiden die gemeine Gottes / welche er durch
sein eigen Blut erworben hat. Item das weis ich / das nach
meinem Abschied werden vnter euch kommen greuliche
2. Tim. 1. Wölffe etc. Vnd seinen Jünger Timotheum vermanet
er / das er ja das sanctum depositum die heilige gute bey-
lag des Euangelij treulich bewahren wolle durch den heil-
igen Geist / damit es ad posteros auff die Nachkomen ges-
reichen möge.

Also haben die Altuäter die ihrigen zur beständigkei-
fleissig vermahnen vnd anhalten wollen / auch durch die
betrachtung ihrer Begrebnis / wann sie dieselben anschauen
ten / solten sie dencken vnd sagen / da liegen unsere liebe
Vorfahren / mit denen Gott selbs oft sprach gehalten /
welche vns das reine erkentnis des waren Gottes hindere
lassen / Gott gebe das wir vns vnd die unsern auch bestens-
dig dabey finden lassen / vnd vor Abgötterey vnd falscher
Lehr

Lehr hüten mögen. Gleich wie seziger ein Christ der gen
Wittemberg in die Schloßkirchen keme / vnd Doctor Lus
therus Grab anschauete / möchte solche oder dergleichen
gedancken vnd wort führen : Da ligt vnd ruhet der theure
Mann vnd dritte Elias / durch welchen Gott vnserm
Deutschen Vaterlandt / diese grosse wolthat erzeiget / vnd
sein reines Wort / sampt dem rechten brauch der Hocho
würdigen Sacrament / von des Papssts schendlicher Abs
götterey geleutert vnd an den tag bracht hat / hilff lieber
Gott / das ich bey solchem reinen Erkenntnis vnd Bekento
nis standthafftig sein vnd bleiben möge / bis in mein ende.

Zum andern / war diesen Geistreichen Männern vns
verborgen / das Gott diß Land / do sie ihre Residents ges
habt / dazu deputiret vnd berhamet hette / das der verspro
chene Messias / Weibs Samen / Schlangentretter / vnd
Siloah desselben orts sich in der Person einstellen / vñ das
Werck der Erlösung verrichten solte. Wie dann dieser
Erzvater außdrücklich weissaget / Juda soll das Scepter Gene. 49.
so lang behalten / bis der Siloah keme / der sein Füllen an
den Weinstock binde / etc. Darumb wolten sie auch mit
ihren Cörpern vnd todten Leichnam gegenwertig sein / vnd
solcher Zukunfft erwarten / wie sie dann sonder zweiffel dies
se Personen gewest sind / deren S. Mattheus der Euan. Math. 27
gelist gedenckt / das sich / zur zeit do Christus am Creuz
verschieden / durch das Erbedem ihre Greber geregt vnd
auffgethan haben / vnd sind hernach mit dem H E X X N
Christo dem Erstgeborenen von den Todten auffgestan Col. 1.
den / vnd haben sich zu Jerusalem von vielen öffentlich se
hen lassen.

Dabey werden wir erinnere des besondern herrlichen
D verlangens /

Math. 13.
Luc. 10. verlangen / so die lieben Altväter getragen haben / nach
der Zukunft des HERRN Christi ins Fleisch / wie zwar des
HERR selbst zuersehen gibt / da er sagt / viel Könige / Pro-
pheten / vnd Gerechte / haben begert zu sehen / was seine
Jünger vnd andere gesehen haben / vnd habens nicht geses-
hen.

8. Zum dritten vnd letzten / haben sie mit solcher versamo-
lung irer gebeine zuersehen geben wollen / das sich nicht
allein die Seelen der Gottseligen aufferwelten / wann sie
vom Leib abscheideten / sich zusamen hielten / vnd colligiret
würden / sondern das auch ire Gebeine vñ vermoderte Leib
wider herfür komen / vnd verflerter weise / mit den Seelen
widerumb vereiniget / zur ewigen beständigen / Gesellschafft
vnd gemeinschafft erhaben werden solten / dazu auch der
Name des ortz gedienet / denn Hebron heist auff Deutsch
eine Gemeinschaft / vnd ist eine Figur oder Fürbilde der
Gemeinschaft im Reich des HERRN Ihesu Christi.

Eph. 4. Wir haben einen HERRN / einen Glauben / eine Taufe
/ einen Gott vnd Vater vnser aller / der da ist vber vns
allen / durch vns alle / vnd in vns allen / Also werden wir im
auch dort in Ewigkeit / mit Leib vnd Seel verflerter weise
dienen / vnd einander in Ewiger Englischer Gesellschafft
vnd freude beywohnen / darumb istz fein / wanns die geles-
genheit gibt vnd sein kan / das fromme Christen mit den
ihren an einem orth beyinander ihre Rhubettlein vñnd
Schlaffkammerlein haben. Kans aber nicht sein / so sol-
lèn wir vns derentwegen / gar nichts bekümmern / Gott
wird die seinen / wie vor gesagt / allenthalben wol zu finden
vnd herfür zu bringen wissen / sie sterben auch / oder liegen
wo sie wollen.

Das

Das sind also die zwen fürneme Articuli/der ich E. L.
zu diesem mahl/habe berichten vnd erinnern wollen/Nemlich
wie gar schön vnd tröstlich der heilig Geist in der
Schrift / von fromer Christen abschied aus diesem Jam-
merthal rede / vnd warumb die Altväter mit ihren todten
Cörpern vnd Gebeinen haben zusamen rücken / vnd bey-
inander sein wollen.

So viel nu diese Heroicam personam anlanget/ Den
Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Günthern/vier
Graffen des Reichs / Graffen zu Schwarzburg / Herrn
zu Arnstadt/Sundershausen vnd Leuttenbergk / etc. vns
sern Gnedigen Herrn/wol löblicher gedechtnis / erinnern
wir vns billich dismals bey seinem Begrebnis zu förderst
in gemein der besondern Genaden vnd wolthaten/ so Gott
der Allmechtige diesem löblichem Gräfflichem Haus
Schwarzburg erzeiget vnd bewiesen hat/ an allerhand ga-
ben vnd reichem Segen / vnter welchen billich in keinen
verges gestellt wird / das Anno 1349. einer ihres mittels/so
auch den Namen Günther gehabt / zu einem Römischen
Keyser gewehlet worden ist.

Aber vnter solchen vnd vielen andern gaben vnd glück/
ist sonderlich zu rhümen/ das Gott der Allmechtige diesem
Haus vnd Herrschafft / neben dem Hochlöblichen Chur
vnd Fürstenthumb Sachssen etc. auch zeitlich gezönnuet
vnd bescheret hat / den Allerhöchsten Fürsten vnd Herrn
schaz/ Nemlich / das reine vnd lautere wort Gottes / vnd
den rechtschaffenē brauch der Hochwürdigen Sacrament/
auch denselben bishero (Gott sey lob vnd ehr) rein vnd un-
verfalscht erhalten/ Vnd obs wol an vielen örthern allers-
hand sehrliche vnd schedliche Religions freit gegeben/

D ij

denem

denen doch der Allmechtige Gott noch gnedigst gesteuert
hat / vnd ferner steuren vnd wehren wolle) So ist doch
pax Ecclesiae & ministerij in dieser Herrschafft geruhig
blieben / einige mutation in Lehr vnd Ceremonien nicht ein-
geführt: Sondern wie es im angehenden Liecht des E-
uangelij / von Doctor Luther seligen selbst geordnet / vnuer-
ruckt erhalten worden / vnser lieber Herr Gott / wolle an
diesen vnd andern orten / ferner Genade verleihen / das wir
ihm allerseits einmütig von Herzen dienen / vnd solchen
schatz auff vnser Nachkommen bringen mögen.

Gott wolle auch vnser liebe Landes Herrn erleuch-
ten / leiten vnd führen / das sie diese höchsten vnd andere vin-
cula fraternitatis / bande Brüderlicher liebe mit fleis ob-
seruiren / flechten vnd erhalten mögen / vnd demnach die
Junge Herrschafft / in solchem seligen Erkenntnis Gottes /
guten Exempeln vnd Fürbilden aufgezogen werden mös-
gen / das geb der Allmechtige Barmherzige Gott.

Solchen Kirchen / so wol auch Politischen fried vnd
Einigkeit / hat dieser vnser Christlicher lieber Landes Bas-
ter / vnd Herr seliger auch sonderlich geliebet / vnd sich in
seinem Stand / als ein Kriegßgeübter vnd erfarnier Herr /
Tapffer vnd Ritterlich erzeiget vnd bewiesen. Also das
er im heiligen Römischen Reich / bey den fürnembsten Po-
tentaten in grossen ansehen gewesen / sonderlich bey vieren
Römischen Keysern / als Caralo quinto / an welcher
Key: May: Hoff auch seine Gnaden erzogen worden /
vnd fürder bey Ferdinando / Maximiliano / vnd dem jetzo
Regierenden Rudolpho / etc. in sonderm vertrauen gestan-
den / vnd von ihrer Majestet Kriegs vnd Raths bestallung
gehabt //

gehabe/in welcher jetzigen Key: Maye: Kriegs vnd Rath:
Bestallung/ er auch Christlich vnd seliglich sein Leben be-
schlossen/ welche dem ganken Haus Schwarzburg/ vnd
allen desselben Nachfomen/nicht wenig rühmlich.

Ihre G. haben sich offte vnd viel in Kriegshleufften:
vnd hendeln/mit sonderm lob vnd Manlichen thaten ges-
brauchen lassen/also das Kriegshleut/ vnd sonsten mennigs-
lich ihn vor andern Obersten lieb vnd werth gehalten. Als
weg aber ist er zu lidlichen mitteln des Vertrags vnd Fries-
dens geneigt gewesen. Wie er sich dann vornemlich das
rumb in die beschwerlichen Niderlendischen Krieg bege-
ben/ob dieselben auff gebürliche vnd billiche wege zerfüere:
vnd vorglichen werden möchten/ darinnen er dann allen
möglichem fleis angewendet.

Ob ihm wol zum offtiern mahl grosse gewaltige Ehre:
vnd genies hetten widersfahren können/ wann er (wie die
Welt pflegt vnd mancher solchs für weißheit helt) der Res-
ligion vnd Bekenntnis der Wahrheit halben ein wenig lauri-
ren/ auff beyden Achffeln tragen/ das Gewissen hindan-
setzen/ vnd Heucheln wollen/ so hat ers doch keins wegs
thun wollen/ Sondern ist gerade zu gangen seine Religion:
wans von nöthen one scheu bekant/ das Exercitium ver-
bl niemandt zugefallen/ noch aus furcht eingestellt/ob ihm
wol zu zeiten nicht geringe gefahr drauff gestanden/ Sum-
ma wie gute Reuter vnd Kriegshleut pflegen/ ist er gerade
zu gewandert/ vnd hat sonderlich als ein treuer bestelter
Diener des Allerhöchsten gute Ritterschafft geübet (wie 1. Tim. 1.
auch der Apostel dauon redet) Also das er den Glauben
vnd gutes gewissen behalten. Er ist den Lastern feind ge-
wesen/

wesen / vnd hat sich gegen den Vnderthanen / als ein lieber
haber der Gerechtigkeit / vnd als ein getrewer Holdseliger
milder Herr erwiesen / wie euch allen besser dann mir / bes
wust.

Wie nun der vnarmhertzige Menschen mörder der
Todt niemands schonet / er sey so Gewaltig / Fromb / vnd
mechtig / als er kan oder mag / Er hat Josua / Simson /
Alexandru Magnum / Scanderbegium / Hectorem / Achil
sem / vnd andere tapffer Helden hinweg gerissen vnd ges
fressen / vnd schonet noch keines / Also hat er auch diesen
Heroem (doch mit sanfftem seligem ende / wie wir hören
werden) hinweg genommen. Denn nach dem wotermeldes
ter vnser Gnediger Herr zu Andorff / den 11. May / des
1583. Jars / schwach vnd Lagerhafftig worden / hat solche
schwachheit immer ober hand genommen / doch hat der lie
be Gott allezeit linderung bescheret / vnd es treglich ges
macht / das ihr G. allweg guten bescheid vnd Antwort von
sich geben / haben vmb vnd bey sich gehabt / etliche der reit
nen Augspurgischen Confession / zugethane Lerer vnd Pres
biger / von denen sie sich nicht allein haben vnterrichten vnd
trösten lassen / Sondern auch selbst sein zu trösten / vnd ihr
Bekentnis von allen Artickeln dermassen zu thun gewust /
das sich alle / so dabey gewest / drüber zu verwundern ge
habt.

Auff den 15. Maij / haben abermals gedachte Predi
canten / sonderlich weil man gespüret / das sichs zum ende
schicken wolte / das ire gethan / vnd vnter andern gefragt /
Ob auch ihr G. jederman von denen sie offendiret / von
hergen verzeihen vnd vergeben wolte / hat er geantwort / ja
von

von Herken/ vnd als ihm die Artikel des Glaubens/ sampt
etlichen trost Sprüchen vorgefagt/ vnd gefragt worden/
ob ihr G. bey solchem seligen vnterricht vnd bekentnis/ wie
bisanhero standhaffig zu bleibē gedechten/ hat er abermals
solchs außfürlich veriahet/ vnd endtlich mit außdrücklichen
schließlichen worten gefagt: Das soll ein mal Ja sein/ vnd
nimmermehr Nein/ damit ist er also gedültig vnd selig ver-
schieden/ vnd sanfft eingeschlaffen/ denselben 15. Maij des
1583. Jares / nach Mittag vmb ein vhr / seines Alters
im 54. Jar.

Thus diesem vnd dergleichen glaubhafftigem vnd waren
bericht/ haben wir gewißlich zu schliessen / das offft Wolers
meldter vnser gnediger Herr seliger/ gewißlich auch sey vns
er der zal deren/ von welchen der erste theyl vnser Pres
digt/ ganz tröstlich gemeldet / das sie im friede fahren / den
Weg der welt selig vnd wol treffen / auffgelöset werden/
vnd bey ihrem Heiland vnd Seligmacher Ihesu Christo
seind/ diese sterbliche Hütten mit freuden ablegen / Selige
lich einschlaffen/ vnd zu ihren seligen Vetern colligiret vnd
versamlet werden/ die Seel ist in der Hand des Allmechti-
gen Gottes/ vnd keine Qual rüret sie/ der Leib hat seine rus
he/ bis er am Jüngsten tag wider aufferwecket wird.

Auch haben sich ihr G. dem andern theyl der ruhe steht
halben gemes erwiesen / Dann wie Jacob vnd Joseph
hinterlassen / das ihre todte Leichnam vnd Gebeine nicht
in Egypten / Sondern in ihrer Väter Land vnd Erbs
begrebnis eingelegt vnd begraben werden solten: Also hat
Wolermeldter vnser gnediger Graff vnd Herr/ bey seines
geliebten Gemahelin / der auch Wolgebornen vnd Edlen
Frauen/

Frawen / Frawen Catharinen Geborne Gräffin / vnd
Fraw zu Nassaw/ etc. diß ernstlich vnd fleissig gesucht vnd
begetet / das sie ja treulich diese verschaffung thun wolte/
damit sein todter Leichnam nicht des orths im Niderland/
Sondern bey seinem geliebten Herrn Vater/ Fraw Mut-
ter/ vnd andern Freunden eingelegt / vnd zur Erden bestes-
tiget werden möchte. Nicht das er einen orth seliger oder
besser vor Gott zu sein achte/ als den andern/ Sondern das
mit er auch mit solcher seiner Begrebnis zu vorstehen ge-
ben möchte/ das er sich von allen Feinden des Worts vnd
verfälschern desselbē/ oder der Hochwirdigen Sacrament/
auch nach dem Todt absondern / vnd sie fliehen vnd meide-
den wolte. Dann obs wol sonder zweiffel viel guter fro-
mer Leut vnd Christen/ auch an denselben orthen hat / vnd
Gott seine 7000. heraus zu reissen weis / Also das man
auch wol sagen mag/ wie von den Arrianern gesaget wor-
den/ puriores fuisse plebis aures, quam sacerdotum
corda. So hat doch daselbs in denen Lendern nicht allein
die Bepstische Abgötterey / sondern auch das Calvinische
Geschmeis/ trefflich vberhand genommen / Also das bil-
lich/ wenns so gut werden kan / sich Todt vnd Lebend / das
von sehnet vnd wündschet / vnd viel lieber an denen orthen
sich finden lesset / da Gottes Wort vnd die Sacramenta
noch Gott lob/ rein vnd lauter funden vnd gebraucht wer-
den.

Ist also vnser lieber Lands Herr / dieses seines Christo-
lichen begerens vnd willens (wiewol nicht ohne besondere
mühe vnd arbeit/ wie leicht zu erachten) endlich gewehret
worden / Ruhet nun neben seinen geliebten Eltern vnd
Freunden/ so hie vnd an andern hierzu sonderlich deputir-
ten

ten orten/in dieser Herrschafft des Jüngsten tages gewar-
 ten. Solchen seligen zustand gönnen/wir billich allen im
 Herrn selig entschlaffenem / vnd sollen gleichwol solchen
 abgang vnd verlust vnsers Herrn nicht gering achten/
 Sondern bedencken / das Gott auch mit solcher abforde-
 rung vns winken/vnd seinen Zorn entdecken wolle. Sol-
 len derwegen solchs vnd andere zornzeichen vnsers Gots
 tes in keinen verges stellen / als den grausamen Brands
 schaden / so Anno 1581. geschehen/Item das grosse ster-
 ben des folgenden 82. Jars/vnd nu den tödtlichen Abgang
 dieses vnsers Herrn/wer weis was hernach soiget/wo man
 sich nicht anderst in die sache schickt/von Sünden ernstlich
 ablesset/vnd besser Haus helt/Darumb last euch sagen. Ies-
 ben Christen/stehet ab von Sünden/haltet euch fleissig zu
 Gottes wort vnd den Sacramenten/lebt vnternander wie
 Christen vnd Kindern Gottes zuschiet vnd gebüret/so wird
 Gott widerumb allenthalben Gnade vnd Segen einwen-
 den. Darzu verleihe der Allmechtige Gott seinen Geist
 vnd Gnade/ Amen.

E P I T A P H I V M

ILLVSTRIS AC GE-

NEROSI HEROIS, D.

GVNTHERI, SACRI ROM. IMPERII

Comitis, Comitis à Svartzburg, Domini in Arn-

stad-Sondershausen, & Leutenberg, &c qui pie

ex hac vita decessit Antuerpiæ, die 15. Maij,

Anno Christi: 1583. cum vixisset

annos 53. menses 7. dies 21.

horas 13.

E

Hospes

Hospes siste gradum, quis & hic post fata quiescat,
Disce prius: sacro postea cede loco.
GVNTHERVVS iacet hic, **Suartzburgæ** gloria gēs
GVNTHERO natus qui genitore tuit. (tis,
HEROS magnanimus, quem non uirtutis egentem
Pallida mors cursu præcipitante tulit.
Militiæ teneris hic castra secutus ab annis,
Conseruit, fuso sæpius hoste, manus.
Cum fera **Cæsareos** inuasit **Gallia** fines,
Iurata rumpens foedus amicitia:
Ipsius attoniti fugerunt horrida **Celtæ**
Arma, cruentatum ceu fugit agna **Lupum**.
Miratus tantum iuuenili in pectore robur,
Præmia uirtuti **CAROLVS** ampla dedit.
Fecit idem **Rex Hesperia**, cum laude secutus
Exemplum cari iudiciumq; **Patris**:
Non alij fidens peregrino ex milite turma,
Quam quæ **GVNTHERI** fida ministra foret.
Quando etiam adflicta **Germania** fida **SORORI**
Pannonia optatam ferre parabat opem:
Cæsaris auspicijs, & suffragante senatu
Imperij, **Belli** suscipiebat onus.
In **Mahometicolas** vix duxerat agmina **TVRCAS**,
Cum subito in turpem terga dedere fugam.
Quid memorē **SVECOS** uictos, populosq; feroces,
Cum quibus inuicta miscuit arma manu?
Donet **Hyberboreos** cogens ad foedera **Reges**,
Restituit pacis commoda grata nouæ.
Nec modo militiæ præclaras calluit artes,
Cum foret armata res peragenda manu:
Sed magis **VIRTVTES**, quis claruit ille, togatæ
Conciliant verum perpetuumq; decus.

In

In primis hunc cura sacrae pietatis, & ardens
Sinceræ tenuit RELIGIONIS amor:
Pro qua mille pati discrimina, mille labores,
Absq; lucri studio, ferre paratus erat.
Nec reliquæ deerant virtutes, Principe dignæ,
Nobile iudicij, iusticiæq; decus:
Rectus amor VERI, patientia nescia vinci,
Mortuus & qui nunc CANDOR vbiq; iacet:
Quæq; trahit dubias hominum Facundia mentes,
Nestoris ut quondam lingua diserta fuit.
Quattuor idcirco meruit seruire Monarchis,
Dum tenuit fasces ordine quisq; suo:
Quos, ob collatos tantæ virtutis honores,
Officijs potuit demeruisse suis.
At nunc, post actos vitæ mortisq; labores,
Gaudia cum superis non moritura capit.
HEROS, æterna salve, dignissime vita,
Hoc tua sub tumulo suaviter ossa cubent:
Donec iuncta animæ, CHRISTO veniente, resurgat,
Ultima cum summum finiet hora diem.

Johannes Bornerus Cancellarius,
in memoriam pie defuncti Domini scribebat,
Idibus Decemb: Anno
1585.

E. GVNTHE.

**GVNTHERO CON
STANTI, HEROI MA,**

guo & incomparabili.

ΤΕΤΡΑΠΟΛΩ ΙΜΠΕΡΙΑΛΙ, COMITI
à Schwartzburgk, Domino Arnstadij, Sun-
dershufij & Leutenbergæ.

In terris sanctè mortuo, SACRVM

Vlta probat, tua facta docent, Gunthere, periculis
Plena, tuæ curam Gentis habere DEVM.
Mors probat, & felix transacti Terminus ævi,
Fallor, an hoc ipsum comprobat & Tumulus.
Extera castra sequens vitam Mavortis in armis
Degebas: vitæ proxima Parca fuit.
Nempe tibi varias quando exanclanda peroras
Multa pericla solo, multa fuere salo.
Cum Mahometigenum lunatis agmina peltis
Audes victrici sustinuisse manu.
Suecos, Hispanos, tua vinci nescia virtus
Provocat: Audacem forsque Deusque juvant.
Sapienter tantis caput emersisse periculis,
Illa probat fieri cuncta probante DEO.
Monstrat & hoc placidum, sine cæde & vulnere, letissimum
Ultima, vox probat hoc, quæ morientis erat.
Vltima fata trahens etenim, te dogmata verbi
Divini amplecti non dubitanter, ais.
Cumque sub extremum, quæ sit constantia, quærit
Mystes: constanti pectore & ore refers.

Quod

Quod semel asseruis, fixum & ratumq; manebit,
Vox affirmantis nulla negantis erit.
Testis & est Tumulus, quem non tibi Belgica tellus
Sed fratrum in Patria provida cura dedit.
Inter avos, at avosq; patrem, matremq; sepulto,
Sit gratum sanctis manibus Officium.
Quoq; tuum sacra tumulum **LONERVS** in æde,
Ornat, sit gratum manibus Officium.

M **Erasmus Hedenus, Pietatis
& Literarum in Schola Arne
statensi Rector.**

Aliud.

G **VNTHERVS** hic, præstans Comes **Svuartz**
V iator & Lector bone, digno funere, (burgicus,
N on absq; **FATO**, Patris & Matris prope
T umulum, quiescit in **DEO**: tu manibus
H **EROIS** huius inclyti coelestia,
E t sempiterna gratulare gaudia.
R es est, Amice, non levis, modò consulè
V ates & annales, **PARENTEM PATRIAE**
S i **FATA** tollant ante tempus: si fame,
C ontagiosa peste, **Marte**, puniant.
O **MEN** malum, rogemus ore supplici,
M itis **DEVS** per **FILIVM** quò mitiget.
E st **NVMEN** ignis quippe edax: at filijs
S emper solet favere propter **FILIVM**.
A gamus hinc omnes piè grates **DEO**,
S ubinde quòd **PATRIAE PATRES** exuscitat.
V **ERBVM DEL**, Princeps **BONVS**, **PAX** pub
V erè **DEL** sunt Orbe dona maxima: (lica,
E 3 **Agnos**

Car. **A**gnoscat id. quæcumq; felix **CIVITAS.**
 Lec. **R**ebus sed humanis quid inconstantius?
 Max. **T**urcas, Suecos mille, Gallos, Hungaros,
 B. M. **Z**OPYRVS fidelis vltimo quarto **CAESARI,**
Beatus ille noster **HEROS** vicerat:
Vnam nequiuit uincere **MORTEM** pallidam.
Requies sit hic membris: Redemptus sanguine
GVNTHERVVS Agni, **MENTE** uiuit perpetim.

Pietatis, amoris, ac debitz gratitudinis ergo F.

Mattheus Zimmerman, Scholze
 Arnstat: Conrector.









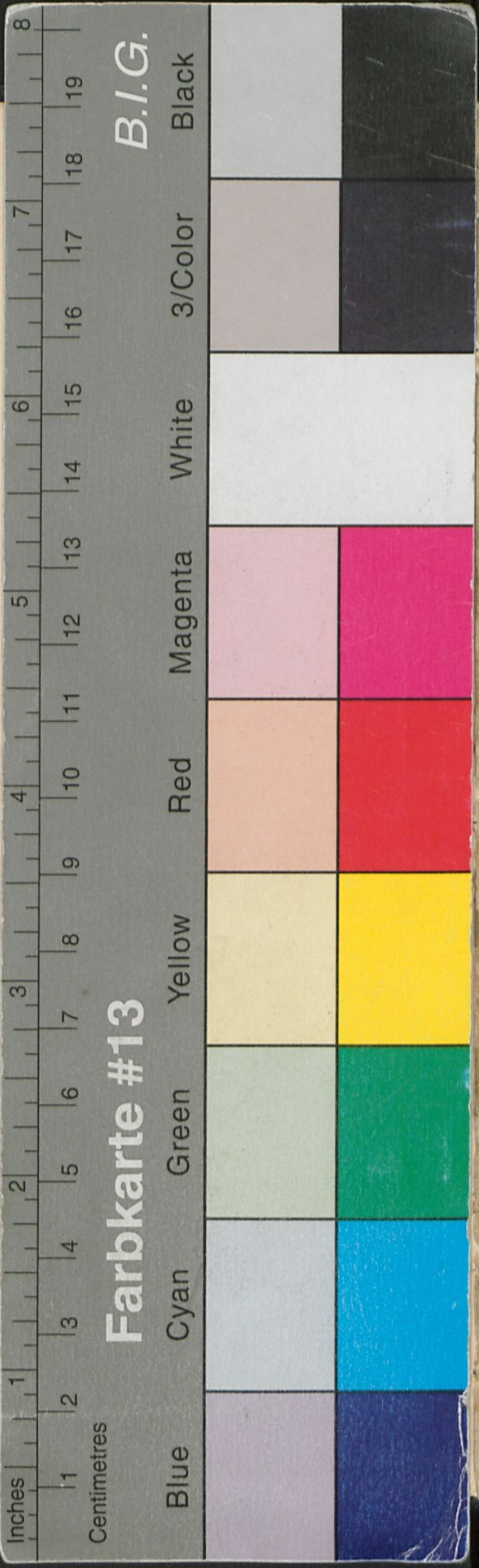
78 L 1250

X 2208633

K

Mühlhausen, 1586.





Eine Reich predigt.

Welche Geschehen zu
Arnstadt / bey dem Begrebnis des
Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Günters des
Biergraffen des Reichs/Graffen zu Schwarzburg/
Herrn zu Arnstadt/Sundershausen vnd Leus-
tenberg / so in Christo selig vorschie-
den/zu Andtorff den 15. May/
Anno 1583.

Vnd solenniter begraben worden/
zu Arnstadt in vnser Frawen Kirchen/den 7.
Nouembris/Anno 1585.

M. Iosua Zoner/Pfarrherr etc.

Psal. 116.

Ante Dei vultum, mors est preciosa piorum;

Gedruckt zu Mülhausen/durch Geo-
orgij Hantschens Erben/wonhafftig in
der Jüdengassen.

ANNO 1586.

